

WAHL-ANALYSE

Die Freisinger krepeln ihren Stadtrat um

Eine deftige Schlappe für die CSU und die SPD, große Gewinne bei den Grünen und den Parteifreien Wählern. Und die Linken kamen auch über fünf Prozent. Im Freisinger Stadtrat sind Veränderungen eingetreten, mit denen niemand gerechnet hätte. Eine Analyse.

VON ANDREAS BESCHORNER

Freising – Schon die nackten Zahlen zeigen den Erdrutsch, der sich am Sonntag ergeben hat (siehe Grafik). Aber auch das Personal wurde zu über einem Drittel ausgewechselt: 15 neue Stadträte werden im großen Sitzungssaal künftig Platz nehmen – vier von der CSU, einer von der SPD, sechs von den Grünen und vier von den PFW (siehe Seite 4). Und manch arrivierter Kommunalpolitiker muss nach dem Wählerwillen seinen Hut nehmen oder seine Ambitionen auf einen Stadtratssitz begraben (siehe Bericht unten).

Als Überraschung darf gelten, dass Tobias Eschenbacher mit 6877 Stimmen der Häufelkönig in der CSU ist und den Sprung von Listenplatz 9 auf den Platz an der Sonne geschafft hat. Maria Lintl, Florian Notter und Erich Irlstorfer folgen auf den weiteren Plätzen. Nicht unbedingt zu erwarten war auch, dass das Wahlkampf-Duo und nicht CSU-Mitglieds-Duett Reinhard Fiedler und Oliver Pflüger von Listenplatz 10 beziehungsweise 21 aus in den Stadtrat eingezogen ist. Arg gerupft wurden auch die Genossen, die drei ihrer bisher neun Sitze abgeben



Die Spannung war groß, als im Sitzungssaal des Rathauses die Einzel-Ergebnisse der Stadtratswahl einliefen und sofort auf der Leinwand gezeigt wurde. Das Ergebnis würfelte das Ratsgremium komplett durcheinander. FOTO: GLEIXNER

mussten. Doch die Genossen haben rund um ihre Stimmensammlerin Nummer eins Eva Bönig (7595 Stimmen) zumindest einen Neuzugang zu verzeichnen: Norbert Gmeiner heißt der Mann, der es von Listenplatz 8 auf Platz 4 und damit in den Stadtrat geschafft hat.

Eine wahre Flut an Neuzugängen haben die Grünen zu verzeichnen – kein Wunder, bei drei Sitzen Zuwachs gegenüber dem Ergebnis von 2002 und sogar fünf Sitzen mehr gegenüber der derzeitigen Stärke der Fraktion, die bekanntlich von Guido Hoyer und Albert Schindlbeck verlassen wurde. Zu den bekannteren Neuzugängen zählen Kreisvorsitzender Jürgen Maguhn und der BN-Geschäftsführer Manfred Drobny, der von Platz 20 aus ge-

startet war. Der Höhenflug der Grünen hat aber auch kommunalpolitisch eher unbeschriebene Blätter ins Stadtparlament geweht: Alexander Arnheiter und Ricarda Endres zum Beispiel.

Den absoluten Stimmenkönig haben aber die PFW in ihren Reihen: Fraktionschef Benno Zierer konnte 8594 Stimmen auf sich vereinen. Und auch die künftige PFW-Fraktion besteht genau zur Hälfte aus Neulingen: Bei Ernst Berg und Dr. Heino Pause konnte man angesichts der Listenplätze 3 und 4 von einem Einzug ausgehen, bei Johanna Hiergeist (Listenplatz 10) und Karl-Heinz Freitag (Platz 14) konnte man mit diesem Erfolg nicht unbedingt rechnen.

Keine Überraschungen sind die künftigen Stadträte von ödp, FDP und Linken.

Aufschlussreich ist auch der Blick auf einzelne Stimmbezirke: Zur absoluten Katastrophe für die CSU wurde beispielsweise Attaching: Von 62,2 Prozent 2002 rutschte man auf 26,3 Prozent ab. Herbe Verluste auch in dem anderen „Startbahn“-Ortsteil Pulling, wo man weit über zehn Prozent verlor und bei 26,7 Prozent landete. Das beste Ergebnis fuhr die CSU im „Krimmerland“ Sünzhausen ein: 44,2 Prozent waren es dort, wo aber auch die Linken mit 7,5 Prozent ihr Paraderesultat einfahren konnten. Das beste PFW-Resultat kann Hohenbachern (Heimat von Benno Zierer) vermelden: Auf 39,4 Prozent kamen die Parteifreien dort. Die größte Zustimmung erhielt die Grünen in Vötting (33,2 Prozent). Und in der Innenstadt lagen sie mit 27,9 Prozent immerhin 5,5 Prozent vor der CSU.

AUSGEZÄHLT

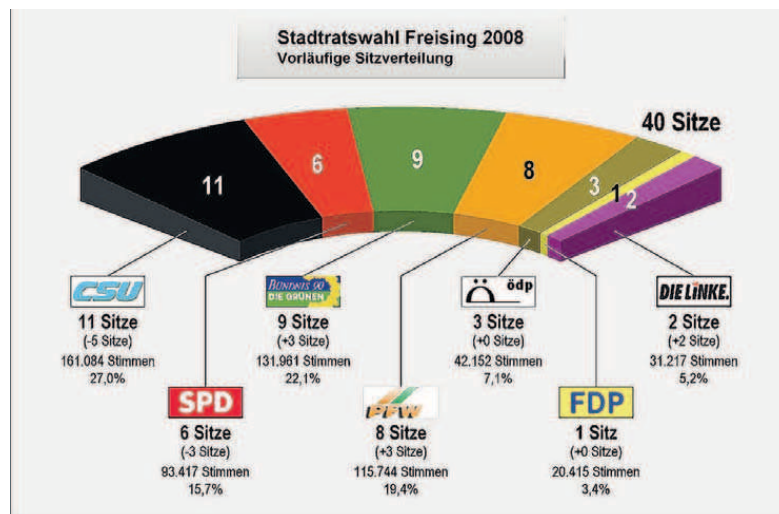
So sieht das Ergebnis aus

Bei den Stadtratswahlen Freising gab es 32 959 Wahlberechtigte. Die Wahlbeteiligung lag heuer bei 51,8 Prozent (2002: 52,7 Prozent) Hier das (vorläufige) Endergebnis in Stimmen und Prozenten nach Auszählung der 60 Stimmbezirke: **CSU:** 161 084 Stimmen (2002: 210 716)/27 Prozent (-12,1 gegenüber 2002); **SPD:** 93 417 Stimmen (119 562)/15,7 Prozent (-6,6); **Grüne:** 131 961 Stimmen (74 706)/22,1 Prozent (+8,3); **PFW:** 115 744 Stimmen (72 817)/19,4 Prozent (+5,9); **öDP:** 42 152 Stimmen (37 260)/7,1 Prozent (+0,2); **FDP:** 20 415 Stimmen (18 037)/3,4 Prozent (+0,1). **Linke:** 31 217 Stimmen (0)/5,2 Prozent (+5,2) ws

STICHWAHL

Wolfgang Jobst zittert noch

Ob Wolfgang Jobst Hochbauamtsleiter in der schönen Domstadt Freising bleibt oder als Bürgermeister in seine Heimatgemeinde Altglofsheim zieht, steht noch nicht fest: Im ersten Wahlgang am Sonntag erreichte Jobst, der für die Freien Christlichen Wähler (FCW) ins Rennen ging, 36,3 Prozent. Damit muss er in zwei Wochen nochmal ran und versuchen, sich gegen den Kandidaten von CSU und PFW, Helmut Stiegler, durchzusetzen. Der lag am Sonntag mit 38,9 Prozent knapp vor Jobst. Ausgeschieden ist Herbert



Völlig neu gemischt sind die Karten im Freisinger Stadtrat. Hier die schematische Darstellung der Sitzverteilung im Stadtparlament. GRAFIK: STADT FREISING

VERKEHRTE CSU-WELT

Kampfform Platz 11: Des Kretzers

DIE ENTtäUSCHTEN

Abgewählt, missgewählt, nicht